

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 284.

Donnerstag, 7. December 1899. Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 25 Pfg. oder durch unsern Verlag per Post 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg. Unregelmäßigkeiten für die Nummer des Abgabestandes bis zum 10. Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastaustraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem Infanterie-Schießplatze bei Haldehäuser werden im Monat Dezember dieses Jahres am 14., 15., 16., 19., 20. und 21.

Vormittags von 8 bis Nachmittags 3⁰⁰

Schießübungen abgehalten und wird der Truppenübungsplatz nördlich der Rühlberger-Straße an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt.

Der Rühlberger Weg und die Rühlberger-Straße bleiben für den Verkehr frei.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 26. April dieses Jahres (Nr. 97 des Riesauer Amtsblattes) wird Solches mit dem Hinzufügen bekannt gegeben, daß Uebertretungen der erlassenen Verbote, soweit nach dem Strafgesetzbuche nicht härtere Strafen einzutreten haben, mit Geldstrafe bis zu 60 M. bez. mit entsprechender Haft belegt werden.

Die Herren Gemeindevorstände bez. Ortsvorsteher der umliegenden Orte werden veranlaßt, den Ortsbewohnern bez. Bewohnern der Gutsbezirke von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntniß zu geben.

Großenhain, am 1. December 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlmann.

D 942.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 325 des Handelsregisters für seine

Bezirk, die Firma
Oberlausitzer Kleiderhalle, Reinhold Waltherr & Co.

in Riesa

betreffend, verlautbart, daß

Herr Ernst Hermann Matthes

in Reichenhain

ausgeschlossen ist.

Riesa, am 5. December 1899.

Königliches Amtsgericht.

Selbner.

Drehm.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbiten uns bis spätestens

Donnerstag 9 Uhr des jeweiligen Abgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 7. December 1899.

— Alle Fortbildungsschüler möchten sich es zur Warnung dienen lassen, daß das Schöffengericht zu Reichenhain dieser Tage einen solchen in dem benachbarten Dorfe Bahra wegen ungebührlichen und widerrechtlichen Betragens gegen Lehrer und Schulvorstand zu acht Tagen Gefängnis und zur Tragung sämtlicher Kosten verurtheilt hat.

— An die Stände gelangte nun auch das königl. Decret betreffs des Neubaus des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen auf dem Schloßplatz zu Dresden. Das Decret berichtet zunächst über die Beschlässe der vorigen Ständeversammlung sowie über die Schritte, die seitdem in dieser Angelegenheit geschehen sind, besonders über die drei Entwürfe A, B, C, die Geh. Bauath Walloß seitdem angefertigt hat. Das letzte Modell C — mit unberändert erhaltener Terrasse — ist im Canaletto-Saal des Brühl'schen Palais zu Dresden zur Berücksichtigung seitens der Herren Kammer-Mitglieder aufgestellt. Zur Erläuterung der Pläne dieses Entwurfes, welche der Ständeversammlung gleichzeitig zugehen, wird unter Hinweis auf die unter C angefügte vergleichende Uebersicht über die Haupt-unterschiedsmerkmale der Entwürfe A, B und C, sowie der dem vorigen Landtage vorgelegten Entwürfe I, II und III noch Folgendes bemerkt: Am Schloßplatz ist der Neubau gegen die Entwürfe A und B um 7 bis 8 m zurückgerückt. Die Frontlänge des Gebäudes an diesem Platze ist auf 45 m reducirt. Die Augustusstraße ist in ihrer jetzigen Breite von 14 m in regulären Trakte beibehalten. Die Brühl'sche Gasse ist an ihrer engsten Stelle auf 10 m Breite gebracht. Mit seiner Nordfront erreicht das Gebäude — abgesehen von einem es mit der Brühl'schen Terrasse organisch verbindenden Anbau — noch nicht ganz die jetzige Terrassengasse; diese selbst ist in ihrem Theile zwischen Schloßplatz und Brühl'scher Gasse, soweit nicht jener Anbau auf sie zu stehen kommt, unter Hinzunahme eines kleinen Abschnittes von der Terrasse und eines schmalen Streifens von dem Areale des Brühl'schen Palais und von den Häusern Brühl'sche Gasse Nr. 2 und 4 zu einem 11 m breiten Lichtschachte für den Neubau umgestaltet, dessen Trockenheit und Belüftung in Ansehung der nach der Terrasse zu gelegenen unteren Räume dadurch sicher gestellt erscheint.

— Die Berliner Correspondenz schreibt: „Nächst ersehen in Dresdener Blättern die Nachricht, die Rente der Sächsischen Staatsbahnen sei zurückgegangen, weil die preussische Eisenbahnverwaltung in rücksichtsloser Weise den Güterverkehr um Sachsen herumleitete; der sächsische Finanzminister v. Wapdorf habe dies selbst in der Kammer erklärt. (es handelt sich vielmehr nur um eine Correspondenz des konservativen „Waterland.“ N. T.). Die Absicht Preußens solle hierbei sein, Sachsen zu vergetwaltigen und zum Anschluß an die preussisch-hessische Eisenbahngemeinschaft zu zwingen. Sofort benutzte ein Theil der preussischen Presse die günstige Gelegenheit dazu, um ohne Rücksicht auf irgend welche tatsächliche Richtigkeit die heftigsten Angriffe gegen die preussische Eisenbahnpolitik zu richten, der es durch ihr Vorgehen gelungen sei, überall in den deutschen Staaten begründete Unzufriedenheit und Mißtrauen zu erwecken. Jetzt muß die Dresdener Presse ihre Nachrichten widerrufen; der Minister v. Wapdorf habe in der sächsischen Kammer eine derartige Erklärung nicht abgegeben. Und in der That! Nicht ein Wort oder eine Andeutung ist von dem Minister v. Wapdorf gegen die preussische Eisenbahnpolitik gefallen. Das ist auch ganz natürlich, da die zwischen Preußen und Sachsen seit Jahren bestehenden Vereinbarungen über die

Verkehrsleitung in nichts geändert sind, sondern zu beiderseitiger Zufriedenheit funktionieren. Auch sonst liegen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens kaum welche andere Differenzen zwischen den beiden Staaten nicht vor; es ist vielmehr das beiderseitige Verhältniß der Staatsbahnen ein vorzügliches und in keiner Beziehung getrübt. Namentlich hat Preußen nie daran gedacht oder denkt jetzt daran, Maßregeln zu ergreifen — weder Sachsen noch Bayern, Württemberg, Baden, Mecklenburg oder Oldenburg gegenüber —, um einen von diesen Staaten zu zwingen oder zu veranlassen, sich der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft anzuschließen. Das Verhältniß mit allen diesen Staaten ist vielmehr ein völlig klares und befriedigendes. Sogar die Folgen, welche der Erwerb der hessischen Privatbahnen naturgemäß durch bessere Ausnutzung des Eisenbahnnetzes mit sich bringen mußte und die nicht ohne Finanznachtheile für Süddeutsche (namentlich bairische) Bahnen durchgeführt werden konnten, sind auf durchaus locale Weise und in gegenseitigem Einverständnis geordnet worden.“

— Es kann nur erfreulich sein, wenn das Einvernehmen ein so vorzügliches ist, im Publikum war man aber jedenfalls bislang nicht davon überzeugt.

— Die Pflichten und Aufgaben der Gemeindevorstände, sind in der Hauptsache folgende: Die Gemeindevorstände haben dem Vormundschaftsgerichte die Personen vorzuschlagen, die sich im einzelnen Falle zum Vormunde, Gegenvormunde, Mitgilde eines Familienrathes oder zum Pfleger (bisher Sondervormund) eignen. Sie haben ferner in Unterstützung des Vormundschaftsgerichtes darüber zu wachen, daß die Vormünder der sich in ihrem Bezirke aufhaltenden Minderjährigen die Person der Minderlinge, insbesondere für ihre Erziehung und ihre körperliche Pflege, pflichtmäßig Sorge tragen. Sie haben weiter dem Vormundschaftsgerichte Rängel und Pflichtenwidrigkeiten, die sie in dieser Hinsicht wahrnehmen, anzuzeigen und auf Erfordern über das persönliche Ergehen und das Verhalten eines Minderlings Auskunft zu erteilen. Erlangen die Gemeindevorstände Kenntniß von einer Verschuldung des Vermögens eines Minderlings, so haben sie dem Vormundschaftsgerichte Anzeige zu machen. Soweit eine Verurteilung als Mitglied des Familienrathes nicht vorliegt oder die Verurteilung die Uebernahme des Amtes ablehnen, hat das Vormundschaftsgericht die zur Beschlußfähigkeit des Familienrathes erforderlichen Mitglieder auszuwählen. Die Gemeindevorstände haben dem Vormundschaftsgerichte Anzeige zu machen, wenn ein Fall zu ihrer Kenntniß gelangt, in welchem das Vormundschaftsgericht zum Einschreiten berufen (ein Vormund, ein Gegenvormund, ein Familienrathsmittglied oder ein Pfleger zu bestellen) ist. Für Dresden sind 75 Gemeindevorstände und ebensoviel Ersatzmänner zu bestellen, deren Wahl auf Vorschlag des Stadtrathes durch die Stadtverordneten erfolgt. In Bezug auf die Wählbarkeit, die Annahme und die Ablehnung, die Entziehung und die Niederlegung des Amtes gilt das Gleiche, wie für das Amt eines Stadtverordneten. Die Amtszeit der Gemeindevorstände beträgt drei Jahre. Das Amt der Gemeindevorstände ist ein unentgeltlich zu verwaltendes Gemeindeamt; dieselben können aber Vergütung der notwendigen nothwendigen boaren Auslagen aus der Gemeindeförderung beanspruchen. Das Vormundschaftsgericht bestellt die Gemeindevorstände und die Ersatzmänner durch Verpflichtung zu treuer und gewissenhafter Führung des Amtes. Die Verpflichtung soll mittels Handbills an Elbes Statt erfolgen. Den Gemeindevorständen können ehrbare Frauen als Waisenpflegerinnen in widerruflicher Weise beigegeben werden. Diese haben die Gemeindevorstände in der Ueberwachung der Erziehung und körperlicher Pflege von Minderlingen unter sechs

Jahren, sowie von älteren weiblichen Minderlingen zu unterstützen. Das Vormundschaftsgericht führt über die Thätigkeit der Gemeindevorstände die Aufsicht; es kann die Gemeindevorstände zur Befolgung seiner Anordnungen durch Ordnungsgeldstrafen anhalten. Es ist zu hoffen, daß sich die für Sachsen neue Einrichtung von Gemeindevorständen auch bald einleben und leistungsfähig bewähren möge.

* Gröba, 6. Dec. Ein herrliches Weihnachtsgeschenk ist der hiesigen Kirche zu theil geworden; dieselben gütigen Hände, welche unserer Gemeinde seit fünf Jahrzehnten in barmherziger Liebe sich jederzeit aufgethan haben, sind wiederum Vermittler eines edlen Herzens gewesen und haben der Kirchgemeinde das beehrte, was als stille Sehnsucht und heißer Wunsch seit Jahren in den Herzen gelegen hat, eine Kirchenheizung. Ein bedeutendes Capital, welches die hochherzige Frau Kirchenpatronin, Frau Agnes Caroline von Kommerludt geb. Räßing auf Gröba in die Hände des Kirchenvorstandes gelegt hat, setzt diesen in den Stand, nicht nur die Heizungsanlage selbst auszuführen, sondern auch die jährlichen laufenden Ausgaben für Feuerung u. s. w. zu bestreiten. Möge der edlen Wohlthäterin und der ganzen Gemeinde aus dieser Gabe der reichste Segen erwachsen.

Großenhain, 6. December. Dem Hauptkirchner an der hiesigen Stadtkirche, Kautenstrauch, der mit Schluß dieses Jahres in den wohlverdienten Ruhestand treten wird, hat Se. Majestät der König das Albrechtskreuz verliehen, das ihm gestern durch die Spitzen der königlichen Kircheninspektion, den Superintendenten Dr. Harig und Bürgermeister Herrmann, ausgehändigt wurde.

Döbeln, 6. December. Das Alterthumsmuseum ist hier nunmehr eröffnet worden. Das Museum, das in drei Zimmern untergebracht ist, umfaßt kirchliche, sächsische, bürgerliche und Kriegsalterthümer, Innungsgegenstände, Urkunden, Bücher, Münzen u. s. w.

Rohrweil, 5. December. Erfroren aufgefunden wurde heute früh im Graben der von Reuseferdors nach Rohrweil führenden Landstraße der 58jährige Handarbeiter Julius Preiß von hier. Der Verunglückte war dem Trunke ergeben.

Rossen, 4. December. Bei der Rückkehr von der Tanzmusik in Saultitz waren in der vergangenen Nacht vier beim Gutsbesitzer Däweritz in Radewitz in Diensten stehende sächsische bez. polnische Arbeiter im Gehöfte ihres Dienstherrn in Streit gerathen, wobei der Arbeiter Walpach dem Arbeiter Trabka eine tiefe Schnittwunde, welche von Genick bis zur Wange reichte, sowie Verletzungen an der Stirn beibrachte. Trabka brach infolgedessen ohnmächtig zusammen. Der denselben zu Hilfe eilende Arbeiter Kettemann erhielt dabei von W. einen Stich durch die Hand. Der herbeigerufene Rüsseauer Arzt legte den Verletzten Verbände an und ordnete die Ueberführung des schwer verwundeten Trabka in das Rossener Stadtkrankenhaus an. Trabka hatte den im Gehöfte laut scandalirenden Walpach zur Ruhe verwiesen, worüber derselbe in Zorn gerathen war. Walpach wurde an das Amtsgericht Rossen abgeliefert.

Pirna, 4. December. Mit den in unserer Altstadt auf Reichskosten herzustellenden neuen Kasernenanlagen deren Bau insgesamt auf 1 500 000 M. veranschlagt ist, verbindet sich laut den Etablierungen auch die Errichtung einer Regiments-Offizier-Speiseanstalt, für welche ein größerer Saal mit Nebenzimmern, sowie den erforderlichen Wirtschaftsräumen u. s. v. vorgesehen ist. Als Bauplatz ist eine etwa 4 Hektar große Fläche zu erwerben, so daß dann nach Fertigstellung der neuen Militärbauten, welche sich

Stadt herangerückt. Drei schwere Geschütze sind in neue Stellungen gebracht und haben das Feuer eröffnet. Man hatte erwartet, daß die Buren heute früh einen allgemeinen Sturmangriff machen würden, aber es erfolgte im letzten Augenblick kein Befehl. Das Bombardement dauerte indessen von 4-6 U. Morgens ungeschwächt fort.

London. Reuters Bureau meldet aus Queenstown (Kapkolonie) vom 2. Dezember: Die Telegraphenverbindung mit Dordrecht, Steynsburg und Maraisburg ist abgeschnitten und der Verkehr mit diesen Orten unterbrochen. Man glaubt, Steynsburg sei von den Buren besetzt worden. Das rollende Material der Eisenbahnlinie ist nach Indwe gerettet.

London. Eine besondere Ausgabe des Blattes „Echo“ veröffentlicht nachstehende vom 2. d. M. datierte Depesche aus Ladysmith: Am 30. November hatten wir das erste Bombardement seit Beginn der Belagerung auszuhalten. Das große Geschütz der Buren auf dem Lombardkoppe beherrscht die Stadt vollständig. Die Beschießung dauerte am 1. Dezember fort, und am 2. begann ein planmäßiges Bombardement. Einige Geschosse waren besonders wirksam; unsere Zelte wurden zerstört. Es herrscht große Aufregung. Die Granaten des Feindes riefen stark nach Metall. Einige von unseren Hausknechten wurden zerschmettert.

London. Die heutigen Morgenblätter brüden sich weniger optimistisch über die Kriegsoperationen aus. Das Fehlen von Nachrichten steigert die Unruhe. Es werden Befürchtungen laut über das Schicksal der Brigaden des Generals Glyn und des Generals Methuen.

London. Aus Kimberley wird berichtet, daß die Buren großen Werth darauf legen, Cecil Rhodes gefangen zu nehmen, um ihn in einem eisernen Käfig auf den öffentlichen Plätzen in Pretoria anzustellen. (?)

London. Der „Standard“ schreibt, daß das letzte Geschütz mit den Buren den Engländern mehr Leute gekostet hat, als ein ganzer Feldzug in Egypten oder Indien.

London. Im Publikum ist man überzeugt, daß Ladysmith sich nicht mehr lange zu halten vermag; die letzten Meldungen von dort sind 8 Tage alt. Es bestätigt sich, daß auch die Brigade des Generals Gatacre außer Tätigkeit gesetzt ist. London. Zwei Batterien der Rgl. britischen Artillerie haben plötzlich den Befehl erhalten, am 9. Dezember von Southampton nach der Kapkolonie abzufahren.

London. Es bestätigt sich, daß die Nachrichten der Engländer an Truppen vollständig erschöpft sind. Es bestehen keine regulären Truppen mehr, welche nach Südafrika geschickt werden könnten. Gerüchtesweise verkauft, das Kriegsgeld werde nunmehr eine Brigade aus Militärruppen nehmen, um diese dem General Buller, falls dieser wieder Hilfstruppen verlange, zusenden zu können. Es wird versichert, daß die Regierung dies Mittel nur im äußersten Nothfall anwenden werde. Die Mobilisirung einer Militärruppe würde als nationales Unglück von der Bevölkerung angesehen werden.

London. Aus Kimberley wird mittelst des optischen Telegraphen gemeldet, daß die dortige Garnison einen Ausfall gemacht habe. „Daily Mail“ berichtet hierüber, daß derselbe von britischer Infanterie unternommen wurde, der es gelang, eine Burenabtheilung zu überwinden und sich alsdann nach der Garnison zurückzuziehen. Ein zweiter Ausfall scheiterte. Die Engländer verloren 20 Tote und 40 Verwundete. Daselbe Blatt läßt sich aus Lourenço Marques melden, daß die Buren die größten Anstrengungen machen, um ihre Artillerie vor Ladysmith zu verstärken.

Washington. Senat. Mason bringt eine Resolution ein, die besagt, der Senat begleite die Buren in ihrem Freiheitskampfe mit seinen besten Hoffnungen.

Marktberichte. Cassel, 6. December. Bra 50 bis 75, fremde 6 bis 12, ...

Städt. Böh. Dampfschiffahrt. Ab Riesa, ab Dresden, ab Riesa, ab Dresden, ...

Dresdner Börsebericht des Meißner Tageblattes vom 7. December 1899.

Table with multiple columns: Deutsche Fonds, Eisenbahn, Staatsanleihen, Fremde Fonds, etc.

Creditaufstalt für Industrie und Handel Meißner-Pfaffen-Platz 11.

Actiencapital 20 Millionen Mark. Reservecapital 5 Millionen Mark. Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in Meißner Vertretung...

Wichtige gefunden. Abzugeben bei Reising. Auto Belohnung! Taschenmesser, mit Glaserdiamant daran, verloren. Abzugeben bei Reising, Rosenthalstr. 5 a.

Wohnungs-Gesuch. Deutliche Leute suchen Wohnung bis 1. April im Preise von 90 bis 100 M. Best. Offerten unter G. R. in die Exped. d. Bl.

Walzmeister oder Obermeister als Obermeister für ein Schwefelstabeisenwalzwerk (Zinn- und Großstreck) zum baldigen Eintritt gesucht.

Frauen und Mädchen für leichte dauernde Arbeit. Verdienst wöchentlich M. 8,50 bis M. 12 und darüber. Steingutfabrik Akt.-Ges. Schneeweiß-Meißen.

Lehrling auf dem Comptoir meines Kohlen- u. Agenturschäfts. Gelegenheit zu tüchtiger Ausbildung. Pension im Hause. Besuch der Handelsschule Bedingung. Emil Stelzner, Döbeln, Zwingerstr. 42.

Schöne Christbäume Pflanzen, hat im Ganzen zu verkaufen Paulsch, Ströhl.

Hausgrundstück mit 1 Acker schönem Obhgarten, 3 1/2 Acker Feld, sehr gut passend für einen Handwerker, da der Ort Bahnstation hat, ist zu verkaufen. Anzahlg. ganz noch Ueberreife. Nr. unter L. R. 146 an Rudolf Woffe, Riesa erb.

Gute Sänger. 10 Stück junge Kanarienvögel sind zu verkaufen Nr. 21 zu Wälschitz.

Amerik. Harmon-Zithorn mit 8 Noten zum Unterschieben, rein gestimmt in verbesserter Qualität und billiger als solche, welche in Hausirern angeboten werden. Alle Saiten auf Lager. Theilzahlung gestattet. Kinderzithern unter 1 M. bis 2 M. Bessere M. 7 bis M. 75 in 10 Preislagen empfiehlt Bernh. Zeuner, Hauptstr. 67.

Seere Weibweinstaschen kauft Bringmaschinen, Reibmaschinen, Messerputzmaschinen, Messer u. Gabeln etc. empfiehlt billigst Adolf Richter.

Gummi-Hosenträger reichhaltige Auswahl in allen Preislagen empfiehlt Max Werner, Hauptstr. 41.

Ziehharmonikas. Infolge großem gemeinschaftlichen Abchlusses zu staunend billigen Preisen, für Kinder von M. 1 bis 6 in 8 Preislagen. In Preislagen von M. 2,50 an, 33 Oct. mit Klavierschlag werden Tastenfedern 1/2 Jahr gratis geliefert. 2, 3 und 4 Stimmige, sowie 2 Reiter u. Bandonions in größter Auswahl. Wache darauf aufmerksam, daß bei rechzeitigem Kauf bequemes Ausführen. Auch werden solche auf Wunsch bis zum Feste zurückgestellt. Sämmtliche Ersatztheile und Reparaturen bei B. Zeuner.

Regenschirme große Auswahl im Drechsler-Geschäft von Otto Fuhr, Riesa, Bettnerstraße 32. Reparaturen und Bezüge prompt und billig.

Reizende Kinderräder sowie hochfeine 1900er Modelle in Herren- und Damenrädern empfiehlt Adolf Richter. Ferner beim Kauf gratis.

Puppenköpfe, Puppenkörper, Puppenarme, Puppenstrümpfe, Puppenhände, Deiner. Straußes Nachf., Hauptstr. 14.

Wein-Restaurant zum

Leipzig,
Petersstrasse.

Römer

Leipzig,
Petersstrasse.

Prima Holländer und Natives.

Alle Delicatessen der Saison.

Diners von 12—3 Uhr.



Hôtel Höpfner.

Heute Donnerstag und morgen Freitag, Abends 8 Uhr letzte Aufführungen des National-Festspiels:

„Deutschlands 19. Jahrhundert“.

Alle Näheren bezogen die früheren Annoncen und die aushängenden Plakate.

Um zahlreichem Besuch bitten

Die Vereinigten Kgl. Sächs. Militär- und Krieger-Vereine zu Riesa.

Geschn. Rippentabak la das Beste, was es giebt, per Pfund 20 Pf., Centner M. 15 bei C. W. Feind, Hauptstr. 7.

Morgen Freitag u. Sonnabend schlachte fette Gänse aus und verpande dieselben. **Clemens Bürger,** Parkstraße.

Eparfame Handfrauen können für wenig Geld ihren Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten, wenn sie bei Ernst Wittig, Wettinerstraße, Pfund-Neste in Rattun, Barchent und Kleiderstoffen kaufen und darauf akerhand anfertigen.

Schaukelpferde von 4 50 an.

Geirr. Straubes Nachf., Hauptstr. 14.

Gasthaus Leutewitz.

Sonntag, den 10. December öffentliche Tanzmusik, stabschefes Musikcor. Hierzu ladet freundlich ein **H. Quast.** Kaffee und frische Pfannkuchen.

Gasthof „zur Linde“ in Poppitz. Morgen Freitag früh Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **H. Pennig.**

Morgen Freitag Schlachtfest. Empfehle frische Wurst und Fleisch. **Johann Jähne, Neu-Weiba.**

Stadt Hamburg.

Morgen früh Wellfleisch, frisches Fleisch, Schmeer, Speck und ff. Wurst empfiehlt **Seidel.**

Parcschlöbchen. Morgen Freitag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet **S. Vogel.**

Restaurant Germania. Morgen Freitag Schlachtfest. **Otto Risch.**

Sächsische Fechtschule

— Verband Pausig. — Sonntag, den 10. d. M. Abends 7/8 Uhr Versammlung im Gasthof Pausig. Um recht zahlreiches Erscheinen hierzu bittet der Verbandsvorsitzende.

Für die uns bei dem Selbige meines lieben Gatten, unseres Vaters, Schwiegervaters und Großvaters,

Friedrich Ernst Hessel

in so reichem Maße zu Theil gewordenen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für die überaus reichen Blumenpenden, sagenwörterdurch unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. Riesa, den 7. Decbr. 1899.

Frau **P. v. Hessel** nebst Kindern.

Ida

Für die uns während der langen Krankheit, sowie beim Begräbnisse unserer innigstgeliebten, so früh von uns geschiedenen Tochter und Schwester

Ida

bewiesene ehrende Theilnahme, ferner für den reichen Blumen Schmuck, für das freiwillige Tragen und das ehrende Geleite der werthen Jungfrauen zu ihrer Ruhestätte sagen wir hierdurch unsern herzlichsten und innigsten Dank. Gerhausen, am 5. Dec. 1899. Die trauernde Familie **Woritz.**

Die Beerdigung des Obermeisters **Hessers** findet Freitag, d. 8. Dec. 1899 Nachmittags 4 Uhr von der Pausationshalle des Kirchhofes aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen

Hierzu 1 Beilage.

Einrahmungen

von Photographien, Porträts, Haussegen, sowie Bildern jeder Art, empfehle mein großes Lager

fertiger Rahme

in allen gängbaren Photographiegrößen von der einfachsten Postkarte bis zu den elegantesten Gold-, Eichen-, Nussbaum- und farbigen Zierleisten. **Saubere rauch- und staubfreie Einrahmung.** Reinigen alter Stahl- und Kupferstücke, sowie Bilder jeder Art, sachgemäß.

Julius Plänik,

Buchbinderei.

Juwelier, Gold- und Silberschmied

Georg Schumann,

Hauptstrasse 51

empfehlte sich mit allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Neuarbeiten und Reparaturen werden sauber und billigt in eigener Werkstatt ausgeführt.

Beliebtes Dresdner Christbaum-Confect!

1 Kiste ca. 440 St., od. ca. 220 große St., vorzügl. schmeckend u. prächt. **Wasserschmuck, nur 3 M. Nachf.** empfiehlt **Karl Böttcher,** Dresden, Johannisstr. 7. Bei Abn. v. 6 Kisten 1 gratis.

Aus meinem reichhaltigen Cigarren-Lager

empfehle ich als besonders schön und preiswerth:

- La Marca,** leicht bis mittel, Std. 3 Pf., 100 Std. M. 2.70.
- El Puerto,** leicht bis mittel, 10 Std. 35 Pf., 100 Std. M. 3.50.
- Edelweiß,** leicht bis mittel, Std. 4 Pf., 100 Std. M. 3.75.
- Gonessa,** leicht bis mittel, Std. 4 Pf., 100 Std. M. 3.80.
- My Darling,** leicht bis mittel, Std. 4 Pf., 100 Std. M. 3.80.
- Unsere Krone,** leicht bis kräftig, Std. 5 Pf., 100 Std. M. 4.50.
- Intermezzo,** leicht bis kräftig, Std. 5 Pf., 100 Std. M. 4.50.
- Felig mit Mexiko,** kräftig, 10 Std. 52 Pf., 100 Std. M. 4.70.
- Emilente,** leicht bis mittel, Std. 6 Pf., 100 Std. M. 5.50.
- Smokers Sanitäts-Cigarren,** das Std. 5 und 6 Pf., 100 Std. M. 4.50 und M. 5.50.
- Forstenland-Cigarren,** B. Umpmann, Std. 6 Pf., 100 M. 5.50.
- Tulipane,** 10 St. 57 Pf., 100 M. 5.40.

J. T. Mitschke Nachf.

„Rheumatin“?

Zum Weihnachtsfest

empfehlen:
Gibt Nürnberger Lebkuchen
Macronen
Eisfen
Haselnuß
Dessert
Chokoladen
und d. u. r. andere
in bekannter Güte
Geschw. Philipp,
Hauptstr. 59.



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 88.

Wäscheleinen

in allen Längen und Qualitäten, nur eigenes Fabrikat, à Stück v. 40 Pf. an empfiehlt **Max Bergmann, Selbmannstr.**

Katholischer Gottesdienst in Riesa:

Sonntag, den 10. Dezember, Vormittag 1/11 Uhr. Nachmittags 1/3 Uhr: Versammlung des Rath. Volksvereins im „Kronprin“.

Gasthof zur guten Quelle. Sonnabend, Sonntag und Montag erstes großes Bodbierfest. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt. Es ladet freundlich ein **J. Göhler.**

Dampfschiff-Restoration. Sonnabend, den 9. und Sonntag, den 10. December großes Bodbierfest. ff. Bodwürstchen, Nettig gratis, sowie hochselben Russ. Salat. Es ladet ergebenst ein **Franz Umann.**

Gasthof Canitz.

Sonntag, den 10. Dezember

grosses Extra-Militär-Concert und Ball,

gespielt von der Capelle des 2. Pionier-Bataillons Nr. 22 aus Riesa. Direction: **Stabskapellm. Stummel.** Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf. Billets im Vorverkauf 40 Pf. Empfehle dabei hochfeine Biere und Weine, sowie warme und kalte Speisen. Hierzu ladet freundlich ein **Otto Böhmsch.** Platz für Fahrräder ist vorhanden.

Weihnachts-Geschenke

finden Sie ohne Zweifel in meinem reellen **Total-Ausverkauf.**

Hier kaufen Sie alle Arten Wäffe, Pelzmützen, Fußkörbe, Jagdwäffe und Herrenpelztragen zu so vorthellhaften Preisen, wie solche Ihnen nicht wieder angeboten werden. Ein schöner Radmantel zum Selbstkostenpreis! Herren- und Damenpelze werden, so lange der Vorrath des Fellmaterials reicht, zum Herstellungspreis angefertigt.

Clemens Diecke,

Hauptstr. 73. Riesa. Hauptstr. 73.

Am diesjährigen Weihnachtsmarkte

empfehlen sich die allbeliebten Weihnachtscartons der **Doering's Seife** mit der **Enle** ganz besonders als geschätzte Gabe zu Weihnachtsgeschenken. Sie zeichnen sich von den vorjährigen nicht allein durch ihre Eleganz, womit sie ausgestattet sind, aus, sondern auch durch den erhöhten Werth ihres Inhalts. Sie enthalten nämlich 2 Stück **Doering's Seife** und 1 Stück der viel theueren **Enle-Seife**, die in reinstem Blumenduft parfümirt ist. **Doering's** Weihnachtscarton hat den **Belfall** **Admirals.**

Häkelarbeit

auf Mohairtöcher erhalten ordentliche Frauen und Mädchen bei **Wilhelm Bieger, Dschaf.**

Vom Reichstag.

(Am Bundesratsstisch: Fürst zu Hohenlohe, Graf Potoski, Graf Bülow, Freiherr von Helldorf.) Auf der Tagesordnung des gestrigen Schwerinstages stand an erster Stelle der von den Abgg. Wasserbach u. Gen. (u.) am 6. Dezember vorigen Jahres eingebrachte Gesetzentwurf, dessen einziger Artikel bestimmt: „Inländische Vereine jeder Art dürfen miteinander in Verbindung treten. Entgegenstehende Landesgesetzliche Bestimmungen sind aufgehoben.“ Da diese Frage der Aufhebung des Verbindungsverbot für inländische Vereine im Zusammenhang mit dem von dem Reichskanzler vor drei Jahren abgegebenen Versprechen seit Jahren die öffentliche Meinung beschäftigt und andererseits gestern eine wichtige Erklärung des Reichskanzlers erwartet wurde, so war der Andrang zum Saale und zu den Tribünen starker als gewöhnlich. Nach der üblichen Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten nahm unter allgemeiner Spannung der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe zu einer längeren Erklärung das Wort, die nach einem geschichtlichen Rückblick auf das von ihm im Reichstage am 26. Juni 1896 abgegebene Versprechen darin gipfelte, daß die Verbündeten der Regierung bereit seien, einem Beschlusse des Reichstages, der die Befestigung des Verbindungsverbot für inländische Vereine ausspricht, ihre Zustimmung zu erteilen. Nach dieser mit Befall der Linken und des Centrums aufgenommenen Rede befristeten sich die einzelnen Redner auf kurze Erklärungen. Abg. Wasserbach (u.) gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Regierung die Notwendigkeit der Aufhebung des Verbindungsverbotes nunmehr selbst anerkenne, und bat um möglichst einmütige Annahme seines Antrages. Abg. Bachem (Gl.) dankte dem Kanzler für den Entschluß, mit dem er an der Einlösung seines Versprechens gearbeitet und die nicht geringen Schwierigkeiten überwunden habe. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft, er hoffe, daß der Kanzler dem Reichstage noch weitere Geschenke machen werde. (Gelächter.) Abg. Dr. Levechow bebauerte namens der Konservativen diese Erklärung, weil nach ihrer Meinung das Verbindungsverbot nun auf dem Wege der Landesgesetzgebung unter gleichzeitiger Belämpfung der Auswüchse der Vereins- und Versammlungsfreiheit aufgehoben werden dürfte. Er befürchtete, daß dieser Stimmungswechsel der Regierung Wasser auf die Mühlen der Sozialdemokratie geben werde. Noch schärfer bekämpfte der nachstehende Redner, Freiherr von Stumm, diese Erklärung, mit der die Regierung nach seiner Meinung die Waffen zur Bekämpfung des Umsturzes aus der Hand gebe und mit der die Kugel ins Rollen komme, die sich nicht mehr aufhalten lasse. Abg. Ricker (fr. W.) meint, daß die Regierung die Verantwortung hierfür sehr gern übernehmen könne, weil das Verbindungsverbot für die bürgerlichen Parteien nur eine Fessel im Kampfe gegen den Umsturz sei. Abg. Richter (fr. W.) bebauert, daß die Regierung erst so spät zu der Einsicht gelangt sei, daß dieses Verbindungsverbot veraltet wäre und nicht aufrecht erhalten werden könne. — Nach weiteren zustimmenden Erklärungen der Abgg. Singer (Soz.) und Werner (dtsh. Soz. Ref.) und weiteren, mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde die Beratung geschlossen und die Vorlage in erster und zweiter Lesung gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien angenommen.

Es folgte die Fortsetzung der am letzten Schwerinstage abgebrochenen ersten Beratung der sozialdemokratischen und freisinnigen Anträge, betr. den Erlass eines Reichsberggesetzes. Abg. Freiherr von Stumm (Rp.) bestritt in längerer Rede das Bedürfnis zu der geforderten reichsrechtlichen Regelung des

Bergrechts, während Abg. Horn-Sachsen (Soz.) in einer mehr als einständigen Rede eine große Fülle von Einzelklagen über den sächsischen Bergwerksbetrieb vorbrachte. Der Abg. Oertel-Sachsen (konj.) widerlegte in zum Teil humoristischer Art die Angriffe, die der Abg. Sachs am ersten Beratungstage gegen die sächsischen Bergwerksverhältnisse im Allgemeinen und den Graf Arnim'schen Betrieb im besonderen erhoben hatte. Nach weiterer Debatte, in der die Abgg. Ricker und Levechow (Gl.) für, der Abg. Dr. Krenndt gegen den Antrag sprachen, wurde die Beratung geschlossen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Prinz Heinrich hat mit seinem Flaggschiff „Deutschland“ die Weltreise angetreten und trifft am 4. März in Kiel ein. Auf eine Anfrage des Socialisten Klotz in der Kammer über die Haltung der württembergischen Regierung im Bundesrat bei der Vorlage, betreffend die Arbeitswilligen, erklärte der Minister des Innern v. Bischof, die Regierung habe entschieden Einwendung erhoben gegen eine Reihe von Vorschlägen, da in Württemberg das Bedürfnis dazu nicht vorliege, schließlich aber der Vorlage zugestimmt, da die übrigen Bestimmungen gerechtfertigt erschienen.

Der Kaiser hat den Staatsminister und Staatssekretär des Reichs-Marineamts Tirpitz zum Vize-Admiral befördert. Für die große Leistungsfähigkeit des deutschen Schiffbaues spricht die Tatsache, daß in den letzten fünf Jahren auf den deutschen Werften 47 Kriegsschiffe für fremde Staaten gebaut worden sind. Unter diesen Auftraggebern befinden sich in erster Reihe China und Japan, Japan, Italien, Schweden, Norwegen, Oesterreich-Ungarn, die Türkei und Brasilien. Oesterreich-Ungarn, dessen eigene Werften ebenfalls sehr leistungsfähig sind und anerkannt vorzügliche Kriegsschiffe bauen, ließ bisher auf deutschen Werften einen Torpedokreuzer und ein Torpedoboot herstellen. An der Spitze der fremden Auftraggeber steht China mit drei Panzerdeckkreuzern, fünf Torpedojägern und drei Torpedoboote.

England.

Aus London schreibt man dem V. R. N.: Chamberlain hat sich mit seiner Rede einen sehr schlechten Dienst erwiesen, und je deutlicher aus den Präzissen des Auslandes hervorgeht, daß er wieder einmal sich als das entsetzliche erbärmliche, desto mehr lau die ursprüngliche Begeisterung für den Colonialminister ab, und die Blätter, wie die „Times“, deuten heute an, daß es besser für ihn und das Land wäre, wenn Chamberlain ginge. Es scheint jetzt keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß, besonders nach dem Kaiserbesuch „Joe“ bei Hofe in Ungnade gefallen ist, und so bedeutungslos das unter gewöhnlichen Umständen sein würde, um so bedeutungsvoller ist es jetzt. Wahrscheinlich ist indessen nicht, daß er geht, denn, wenn, womit ernstlich gerechnet werden muß, Lord Salisbury sich von den Geschäften zurückzieht, so wäre kaum Jemand zu finden, der, ohne schwere moralische Niederlagen für England, die Regierung aus dem Sumpf, in den sie durch die unentworfene Intrigue Chamberlains gekommen ist, herausziehen könnte. Die Einmütigkeit, mit der die Presse der gesammten Welt den Transoantriegel mißbilligt, ist nicht ohne Wirkung auf die öffentliche Meinung in England geblieben, und der hochfahrende Ton, den man an so vielen Stellen in England hört, ist nicht natürlich: Die Kinder oft im Dunkeln singen, um sich am Klang der eigenen Stimme zu ermutigen.

Amerika.

Die dem Kongresse zugegangene Botschaft des Präsidenten Mac Kinley beginnt mit der Feststellung, daß das Land sich außergewöhnlichen Wohlstands erfreue. „Die Beziehungen der Vereinigten Staaten zu dem Deutschen Reiche“, sagt die Botschaft, „sind unter den günstigsten. Die wachsende Intimität in der direkten Verbindung ist gekennzeichnet worden durch die im April gewährte Erlaubnis zur Legung eines Kabels von Vorkum und Embden und durch den im September erfolgten Abschluß eines Uebervereinbogens betr. den Postpaket-Verkehr. In allen diesen Beziehungen engerer Beziehungen des Verkehrs und Handels und einer besseren Verständigung zwischen den zwei Rassen, welche viele gemeinsame Jüge haben, kann Deutschland der herzlichsten Mitwirkung dieser Regierung und dieses Volkes sicher sein.“ „Wir mögen Nebenbuhler in diesen wesentlichen Punkten sein, aber unsere Nebenbuhlerschaft sollte stets edelmütig und offen sein und der Erreichung größerer Ziele zum gemeinsamen Besten zustreben. Einige Regierungen im Deutschen Reiche scheinen abgeneigt zu sein, heißt es dann weiter, die ausgezeichnete natürliche Beschaffenheit unserer zur menschlichen Nahrung dienenden Erzeugnisse und den von uns beständig gelieferten Beweis der Fürsorge anzuerkennen, mit der deren Reinheit durch eine scharfe Aufsicht von der Farm durch die Schlacht- und Packhäuser bis zum Verschiffungshafen überwacht wird. Es darf mit der Zeit gehofft werden, daß die beiden Regierungen gemeinschaftlich zur Verwirklichung ihres gemeinsamen Zieles tätig sein werden, die öffentliche Gesundheit zu schützen und die Reinheit und Nützlichkeit aller von beiden eingeführten Lebensmittel-erzeugnisse sicher zu stellen.“

Eine unerwartete scharfe Zurückweisung findet Chamberlains Allianz-Rede in der nordamerikanischen Presse. In ihren Angriffen gegen Chamberlain sprechen die Blätter in einem Tone, den man selbst in Amerika nicht häufig hört. „Herald“ z. B. sagt, Chamberlain habe ein besonderes Talent, Stutzerien zu machen, und sich in Sachen zu mischen, die ihn nichts angehen und von denen er nichts versteht; Mehr Weisheit auf Seiten Salisbury's und weniger Injunktus bei Herrn Chamberlain wären das, was England jetzt am Nothwendigsten brauche.

Zum Kriege in Südafrika.

Die „Times“ veröffentlicht folgende Depeschen aus Ladysmith vom 28. November: Der Feind ermittelte die schwächsten Punkte der Stadt. Das Feuer seiner Belagerungsgeschütze sängt an eine verheerende Wirkung zu haben. Die täglichen Kationen werden herabgeschleudert. Eine beträchtliche Anzahl der Leute sind erkrankt. Trotdem ist alles vorbereitet, für eine letzte Anstrengung der Buren, bevor diese den völligen Rückzug nach ihrer Landesgrenze (?) antreten. — Dem „Reut. Bur.“ wird aus Pretoria vom 2. Dezember über Lourenco-Marques gemeldet: General Zoubert, der nnpählich (?) ist, kam in Vollkraft an. Während seiner Abwesenheit übernimmt Schalk Burger den Oberbefehl.

Die „Adn. Ztg.“ erhält einen Bericht aus Capstad vom 15. November, wonach dort die britische Kriegsführung immer unverständlicher wird und bereits bedenkliche Rückwirkungen auf ganz Südafrika hat. Die Eisenbahnen wurden bereits in der ganzen Capcolonie besetzt, um sie vor der Zerstörung durch die capländischen Buren zu schützen. Eine allgemeine Erhebung sei nahe bevorstehend. Es verlautet, die Verzögerung des Aufmarsches sei auf von Pretoria erlassene Befehle zurückzuführen. Es heiße, daß der Plan der Republiken dahin gehe, sobald Mafeking, Kimberley und Ladysmith genommen seien, was nahe bevor-

Rippen.

Roman von K. Freiherr von Perfall.

(Fortsetzung.)

Der Kapitän war ärgerlich, daß ihm der Name des Steamers noch immer nicht einfiel, ja nicht einmal die Gesellschaft zu welcher das Schiff gehörte; er hätte von derselben die Passage des verunglückten Mannes erhoben und gewiß auch ohne Weiterrede erhalten. — Doch gab Smidt die Gesellschaft an, so wußte man auch den Namen des Schiffes, welches in der Zeit verloren gegangen, und das konnte gefährlich werden.

Auf dem Seegericht in Liverpool, wo man nach vierwöchentlicher günstiger Fahrt landete, behielt er sein System unentwegt trotz aller ungläubigen Miienen bei. Man vermutete, daß er Passagier der „Columbia“ gewesen, deren Untergang bereits gemeldet war, konnte es aber nicht bestimmen behaupten; es waren verschiedene Schiffsunfälle gerade in der fraglichen Zeit vorgekommen. So stand er entblößt von allen Mitteln auf englischem Boden. An sein Fortkommen hatte er während der Fahrt wenig gedacht, diese Frage war vor den andern ihm erfüllenden ganz in den Hintergrund getreten; jetzt drängte sie sich ihm jedoch um so energischer auf. Er war ein gewandter Mensch und nach amerikanischer Sitte nicht verlegen im Ergreifen von irgend einer Thätigkeit. In einer Hafenstadt wie Liverpool interessierte wenigstens der Schiffbrüchige, als den er sich von dem Kapitän dokumentieren ließ. Das mußte er aus und kam im Bureau eines Reeders unter. Er hatte in seiner Jugend gute Bildung genossen, wibrige Umstände hatten ihn nach Crosby Ranch verschlagen.

Seine neue Thätigkeit fesselte ihn an den Hasen, seine Gesellschaft war das Schiffsvolk; da spielten die dreitausend Seemeilen zwischen der alten und neuen Welt keine Rolle für ihn, er blieb in stetem Sommer mit drüben, wie mit einem Nachbarlande. Die Folge davon war, daß seine Wunden nie verheilten, sondern immer wieder ausgerissen wurden, sein Gewissen nie zur Ruhe kam. Die Ideenasso-

ciation, welche ihm einst im Mastkorb des Seglers zu seinen vollen Verstandeskräften wieder verholfen hatte, wurde ihm jetzt gefährlich. Er hörte von dem Untergange der „Columbia“, nur ein Boot mit dem Kapitän hatte sich gerettet, von dem Schicksal der übrigen war nichts bekannt, also auch von seinem Mann nichts; das war kein Beweis, verurfachte ihm aber neue Umrufe.

Kam ihm einer aus dem Westen oder gar aus Illinois unter die Finger, so forschte er vorsichtig nach Nachrichten aus Peoria, doch nie hörte er ein auf seinen Fall bezügliches Wort. Was galt ein Mord in dem unermesslichen Land, was waren Crosby und Bessy?

Trotdem bot diese Umgebung seinen quälrischen Gedanken stets neue Nahrung. Was ist dort geschehen? Wie hat sie seine Botschaft, sein letztes Vermächtnis an sie aufgenommen? Denkt sie verbittert oder versöhnt des Todten, für den sie ihn je wohl halten muß? Mit jedem abgehenden Schiffe fuhr er selbst in Gedanken hinüber, nur die Angst vor Entdeckung hielt ihn zurück, die Reise in Wirklichkeit zu wagen. Wenigstens zwei Jahre mußte er warten, dann war in diesem schnelllebigen Lande wohl Alles vergessen. — Aber schreiben konnte er ja an Bessy, anfragen, ob sie das Geld richtig erhalten, — ja, das konnte er.

Er schrieb unzähligmal und sendete die Briefe nie ab; denn auch das wäre gefährlich gewesen. Henry Smidt galt für todt, das war ja ein ungeheurer Vortheil, wozu ihn wieder in das Leben rufen, die Verfolger von Neuem auf seine Fährte locken? Und sie, wozu sie schweigen, wenn er sie darum bittet? Wird nicht der Haß gegen den lebenden Mörder wieder in ihr von neuem erwachen, wenn sie dem todtten schon verziehen hat? —

Ein Jahr verging, er arbeitete sich tüchtig in sein neues Geschäft hinein und verdiente sein gutes Brod; er war unbedingt jetzt besser daran als auf Crosby Ranch, und doch drängte es ihn hinüber. Es war ein Wahnsinn, er setzte sich immer nur der Gefahr einer Entdeckung aus,

ohne jeglichen Vortheil, aber er konnte nichts dafür; er hatte gehört oder gelesen, es ziehe den Mörder immer wieder zurück zu dem Ort der That. Ob es das war? Nein! Er war kein Mörder, für den dieser Satz galt. Er war überhaupt kein Mörder im gewöhnlichen Sinne, er fühlte auch keine besonderen Gewissensbisse in dieser Beziehung, nein, es war etwas ganz anderes, was ihn hinübertrieb. Die Furcht, sein Genosse auf der „Columbia“ könne doch ertrunken sein, Bessy das Geld nicht zurückgehalten haben, das war's! Und was half dagegen sein Kommen? Wird sie ihm die abenteuerliche Geschichte glauben? Nein. Ausliefern wird sie ihn. Hatte aber dieser Mann seinen Auftrag wirklich erfüllt, was wollte er, Smidt, dann drüben? Ihr Glück mit ansehen, das sie an Seite eines anderen, vielleicht eben jenes Mannes genoß, dem er durch sein Vermächtnis dazu verholfen. — Ja, das war's! Diese grausame, wollüstige Neugierde stachelte ihn immer wieder auf. Er fühlte, daß er eines Tages reifen werde, unbekümmert um alles andere.

Ein Vollbart umrahmte jetzt sein Gesicht, er war bedeutend gealtert, man würde ihn schwerlich noch kennen. Dann könnte er ja von Missouri aus seine Nachforschungen anstellen; die That war in Illinois begangen, das genügte bei den verschrobenen, keinlichen Rechtsverhältnissen völlig zu seiner Sicherheit.

So verging wieder ein zweites Jahr. Es gehörte auch ein Entschluß dazu, auf die erworrene Stellung zu verzichten, die sorgfältig zu diesem Zweck gemachten Ersparungen reichten noch lange nicht hin. Dabei wuchs der Drang einer schmerzhaften Sehnsucht, von der er selbst nicht wußte, galt sie Bessy oder der Gewissheit über die Erfüllung seines Auftrages durch jenen Unbekannten.

(Fortsetzung folgt)

Esse, England Friedensvorschläge zu machen, die jedoch, da große Gebietsabtretungen, Verzichtleistungen auf alle Suezkanal-Verträge und Ersatz der Kriegskosten verlangt würden, auf Annahme nicht zu rechnen hätten. Erst dann solle zum Neuerstehen geschritten und von Pretoria das Zeichen zum allgemeinen Aufstand der ganzen Burenbevölkerung Südafrikas gegeben werden. Mehrere Staaten sind, wie in Brüssel verlautet, entschlossen, nach der jetzt erfolgten Anerkennung Transvaals als kriegsfähiger

reunde Nacht seitens Englands, Willkürschicksel zur Arme der Buren zu schicken.

Kirchennachrichten für Glaubig und Bschaiten.
2. Advent (10. December.)
Glaubig: Frühkirche 1/9 Uhr.
Bschaiten: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeithain und Stöberau.
Dom. 2. Advent (10. December.)
Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr mit Communion und Predigt des Herrn P. Finckel-Glaubig. Beginn der h. Weichte 8 Uhr.
Stöberau: Abgottesdienst 11 Uhr.

Sämmtliche Stollen-Backwaaren zu niedrigsten Preisen in nur vorzüglichen Qualitäten empfiehlt **Max Heinicke.**

Große Holz-, Korb- u. Brennholz-Auktion auf Rittergut Schieritz bei Behren.

Dienstag, den 12. December, Vormittag 10 Uhr, sollen rechts vom Gärtler eine Anzahl schöne, starke Eichen und Birken, circa 40 Stück starke eichene Korbholzhäuser, Wischenstangen, sowie ein größerer Posten Brennholzhausen meistbietend versteigert werden. Abfuhr gut, Bedingung vor der Auktion. Sammelplatz: Gasthof. Ernst Liebe.

Internationaler Möbeltransport-Verein (Speditur-Verein, gegr. 1886).

Wir berechnen uns zur Kenntnis zu bringen, daß die Firma August Schneider in Riesa unserm Verbande als Mitglied beigetreten ist und gehalten uns, dieselbe zur Ausföhrung von Ueberföhrungen mittelst versäherbarer Möbelwagen ohne Umladung und Eisenbahnwaggons bestens zu empfehlen. Für das Präsidium: C. Norrenberg, Bonn, Präsident.

Die besten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen
Sind unentbehrlich in Haushalten und Industriellen.
Singer Nähmaschinen
Sind wie nie in Robustheit und Dauer.
Singer Nähmaschinen
Sind in den feinsten Ausführungen die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen
Sind für alle Zwecke in jeder Hinsicht die besten.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.
SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges. Dresden,
Röhre: Firma: G. W. W. Kreuzstraße 6.

Achtung! J. H. Thiele! J. H. Thiele!

Empfehle meine allseitig als praktisch anerkannten **Wäschemangeln und Wäschemaschinen** solidester und neuester Konstruktion, bisher alle Patente verdingend. Neueste Bedienung bei billigsten Preisen unter vollständiger Garantie. Alle Mangeln nehmen in Zahlung. Ratenzahlung gestattet.
J. H. Thiele, Wäschemangelfabrik, Chemnitz i. Sa., Lutherstr. 66.

Nur die Marke „**Pfeilring**“ gibt Gewähr für die Echtheit des „**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**“ Man verlange nur „**Pfeilring**“ **Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück. In den Apotheken und Drogerien künstlich in Dosen à 10, 20 und 60 Pf., in Tuben à 40 und 80 Pf.



Eine schwarze Henne hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Hauptstr. 46.

Maria Scheiner Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen ab Schiff H. O. Ermer, Nürnberg.

Wilner u. Maria Scheiner Braunkohlen offerirt billigst ab Schiff in Riesa Friedrich Arnold.

Dr. Maria Scheiner Braunkohlen in allen Sortirungen empfiehlt billigst ab Schiff Riesa E. A. Schulze.

Meyers Lexikon, 18 neue Bände, sof. verkäuflich. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

J. I. MILDORF u. SOHN. Reg. Bergmann, Seuermeister.

Visitenkarten
mit und ohne Goldschnitt in eleganten Kästchen, sowie **Neujahrskarten**
in reichhaltiger Auswahl und vielen neuen Mustern in Schwarz- und Buntdruck, empfiehlt billigst **die Buchdruckerei des Riesaer Tageblattes.**

Da sich die Bestellungen auf Neujahrskarten am Jahresabschluss stets häufen, so bitten wir, Aufträge uns schon jetzt gef. zugehen zu lassen.

Feinste Weizenmehle

aus der kgl. Hofmühle zu Plauen, in drei Sorten zu äußerst billigen Preisen.
Feinen weißen gem. Zucker, Pfd. 26 Pfg.
Feinsten weißen gem. Raffinad-Zucker, Pfd. 28 Pfg.
ff. Compenszucker, bei 1 Pfd. 28 Pfg., bei 10 Pfd. 27 Pfg.
Staubzucker 34 Pfg., Vanillezucker 80 Pfg., Farinzucker.
Kaffee, Pfd. 24, 28, 32, 36, 40, 45, 48 Pfg.
Sultania, = 45, 52, 55, 65 Pfg.
Corinthen, = 24, 28, 32, 40 Pfg.
ff. Mandeln, süß und bitter, Pfd. 100 und 110 Pfg.
ff. Niesenmandeln, Pfd. 120 Pfg.
Citronen, Citronat, Vanille, Vanillin.
Frisch gem. Gewürze und Gewürzöl.
Feinste frische Süßrahm-Margarine von H. E. Mohr.
Täglich frische Dursthoff'sche Stückchen.
Ernst Schäfer.

Geflügelmastanstalt u. Wildhandlung **Clemens Bürger, Riesa**
Detailgeschäft: Parkstraße 93 Mastanstalt: Poppitz, Fernsprecher Nr. 94 empfiehlt
prima frischgeschlachtete fette Gänse, nur tadellos weiße Waare, Pfd. 60 Pfg., häßliche Auswahl unter 50 bis 80 Stück,
frischgeschossene starke Hasen, die häßlichen gestrichelt Stück 3 Mk., gewicht 3 50 Mk.,
feiste Fasanenhähne und Hennen, frischgeschlachtete fette Kapapunen,
junge Brathühner und prima fette Enten. Rücken, Keulen, Flügel, Kochfleisch von Reh und Hochwild.

Stollen-Mehl

in bekannter guter Qualität, **feinstes ungarisches Mehl** empfiehlt billigst **J. L. Wittschke Nachf.**

Postkarten-Albums, Photographie-Ständer, Poesie-Albums empfiehlt in größter Auswahl billigst **Julius Plänitz,** Buchbinderel, Buch- u. Papierhandlung.

Wandteller,

 größte Neuheit, herrlicher Zimmerschmuck, bescheiden **Unterföcher** in allen Größen in künstlerischer Ausführung.
Wand-Sprüche empfiehlt in größter Auswahl billigst **Julius Plänitz,** Buchbinderel, Buch- u. Papierhandlung.

Papier-ausstattungen

 in den elegantesten Mustern und Aufmachungen empfiehlt in reicher Auswahl **Julius Plänitz,** Buch- und Papierhandlung.

Lampenschirme, Lichtschirme, Fenstervorsetzer empfiehlt billigst **Julius Plänitz,** Buchbinderel, Buch- u. Papierhandlung.

Bockbiermützen, Bockbierplakate empfiehlt **Julius Plänitz,** Buchbinderel, Buch- u. Papierhandlung.
ff. harte große **saure Gurken,** Schod N. 240,
Pfeffer-Gurken, Schod N. 280,
Senf-Gurken, Pfd. 36 Pfg. **Ernst Schäfer.**

ff. **Crownfullbrand Seringe,** Schod N. 480,
ff. **Holländer.** (schöner mittlerer Stück), Schod N. 340. **Ernst Schäfer.**

Bitte meine werthe Kundschaft um recht baldige Zusendung der **Dividenden-Markten u. Dividenden-Bücher,** zur Zahlung. **Ernst Schäfer.**

Morgen Freitag u. Sonnabend zerlege einige junge **Rothe Hühner,** Rücken, Keulen, Feilconbeaug, Brastfleisch u. Blatt 50-60 Pf. Kochfleisch 30 Pf. **Clemens Bürger,** R. u. u. Geflügelhandlung.
20 Centner Heu zu verkaufen in Nr. 2 **Fahndorfen.**